



STIFTUNG ZEITVORSORGE

Jahresbericht 2016

1. Stiftungsrat

„Zeitvorsorge im Aufwind“ lautete der Titel eines Artikels in der NZZ vom 26.11.2016. Darin wurde die Ausbreitung der Zeitvorsorge-Idee in der Schweiz dargestellt. Hintergrund ist eine parlamentarische Initiative der BDP-Nationalratsfraktion, in der Bundesverfassung eine „allgemeinen Dienstleistung, welche mit Guthaben für den Bezug für Dienstleistungen abgegolten wird“ zu verankern. Die zuständige vorberatende Kommission sieht zwar zurzeit keinen Gesetzgebungsbedarf auf Bundesebene und empfiehlt Ablehnung, doch der Vorstoss wurde noch nicht im Parlament beraten. Dennoch: Die Idee der Zeitvorsorge wird schweizweit immer populärer; auch durch die Organisation KISS, der es gelungen ist, in verschiedenen Gemeinden und Kantonen Fuss zu fassen. Die St.Galler Zeitvorsorge und das Zeitvorsorgemodell, das in lokalen KISS-Genossenschaften umgesetzt wird, unterscheiden sich in wesentlichen Punkten: In St.Gallen ist die Zeitvorsorge auf die Altersvorsorge fokussiert, entsprechend geht es um Betreuungsleistungen im Alter und es werden Menschen ab 60 Jahren angesprochen. Ausserdem werden in St.Gallen die erbrachten Leistungen durch die Stadt garantiert. Bei KISS demgegenüber sind die Leistungsangebote und Beteiligungsmöglichkeiten umfassender und kommen damit dem Modell einer allgemeinen „Zeittauschbörse“ näher. Eine Garantie oder Besicherung der geleisteten Stunden gibt es nicht. Trotz dieser Unterschiede soll in nächster Zeit eine Zusammenarbeit mit KISS angestrebt werden.

Der Stiftungsrat liess sich an drei Sitzungen von der Geschäftsführerin über die Entwicklung der Zeitvorsorge orientieren. Neben den üblichen Traktanden wie Jahresbericht, Budget und Rechnung bildete die externe Evaluation der Zeitvorsorge einen Schwerpunkt. Diese wurde im Hinblick auf die Berichterstattung ans Stadtparlament, die nach Ablauf von fünf Jahren fällig wird, in Auftrag gegeben. Nach einem sorgfältigen Ausleseverfahren erhielt INFRAS AG, Zürich, den Zuschlag.

Sowohl der Stiftungsrat als auch das Evaluationsteam sind sich bewusst, dass der Aufbau eines solchen Systems sehr komplex und zeitintensiv ist. Der offizielle Start des Zeitvorsorgesystems erfolgte im Sommer 2014. Somit kann bisher erst auf eine relativ kurze Zeit zurückgeblickt werden. Dies ist zu bedenken, insbesondere weil ein Vorhaben wie die Zeitvorsorge aufgrund des Vorsorgeaspekts sehr langfristig ausgelegt ist.

Neu nahmen Sonja Gemeinder als Delegierte der Katholischen Kirchgemeinde und Gregor Baumgartner als Vertreter des Kantonalen Amtes für Soziales im Stiftungsrat Einsitz.

2. Geschäftsstelle

Beachtliche Flughöhe

Die Stiftung Zeitvorsorge entwickelte sich auch im Jahr 2016 erfreulich. Engagierten sich 2015 noch 81 Zeitvorsorgende, waren es Ende 2016 bereits 119. Im Jahr 2015 nahmen 53 Leistungsbeziehende Leistungen in Anspruch, Ende 2016 waren es bereits 80 Menschen.

Die Zeitvorsorge gewinnt an Flughöhe: **Periodenbereinigt** wurden im 2016 insgesamt **7'470 Stunden** in Zeitvorsorge geleistet. Das entspricht etwa dem Arbeitsvolumen von vier Vollzeitstellen. Gegenüber dem Vorjahr (6'317 Stunden) ist eine Zunahme um 1'153 Stunden oder 18,2 Prozent zu verzeichnen.

Besonders beliebt und oft nachgefragt ist das Paar-Stunden-Konto, das in Partnerschaft lebenden Menschen zur Verfügung steht. 15 Paare haben sich bisher für diese Kontoform entschieden.

Die vielfältigen Marketingaktivitäten, die Kontaktpflege zu den bestehenden und zu neuen Einsatzorganisationen, die wissenschaftlich begleitete Evaluation durch das Team der INFRAS AG und die Konsolidierung des Erreichten bestimmten die Aktivitäten der Geschäftsführerin.

Präsent in der Öffentlichkeit

Wer sichtbar sein will, muss sich zeigen! Diesem Grundsatz folgte die Zeitvorsorge auch im Jahr 2016 mit verschiedenen Marketing-Aktivitäten und öffentlichen Auftritten. Mitwirkende von Partnerorganisationen, einzelne Stiftungsratsmitglieder und Zeitvorsorgebegeisterte schafften immer wieder Gelegenheiten, um die Zeitvorsorge Interessierten näherzubringen.

Auftritte bei den beiden Lions-Club Dreilinden und St.Gallen, an der Delegiertenversammlung des Seniorenrats und der BDP, am Morgenstamm der FDP-Frauen, am regionalen WDA-Forum St.Gallen zusammen mit KISS, am ökumenischen Senioren-Treff Winkeln und Halden sorgten für einen bereichernden Austausch.

Das Interesse der ausserkantonalen Gemeinden und Organisationen und die kontinuierliche Berichterstattung in den Medien rissen auch im Jahr 2016 nicht ab und wurden als sehr unterstützend und nützlich erlebt. Innerhalb der letzten zwei Jahre wurde in rund 25 Radio- und Fernsehreportagen und 40 Beiträgen in den Printmedien über die Zeitvorsorge berichtet.

Die Präsenz der Zeitvorsorge am Interkulturellen Begegnungstag im Juni, am Neuzuzüger-Apéro und an der diesjährigen Sonderschau der Immobilien-Messe zum Thema „Wohnen für Generationen“ bot die Möglichkeit, mit den unterschiedlichsten Menschen in Kontakt zu kommen und Gespräche zu führen.

Die Bilderkampagne mit ehemaligen Stadt- und Regierungsratsmitgliedern und anderen bekannten Persönlichkeiten konnte im Oktober realisiert werden. Die tollen Portraits mit persönlichen Statements zur Zeitvorsorge waren in den Bussen auf dem ganzen Stadtnetz, im KinoK in der Lokremise sowie auf Grossplakaten an ausgewählten Standorten in der Stadt zu sehen. Die Kampagne sollte den Bekanntheitsgrad der Stiftung Zeitvorsorge bei der Stadtbevölkerung und insbesondere bei der Zielgruppe 60plus und ihrem familiären und sozialen Umfeld weiter steigern und zur aktiven Teilnahme animieren.

Die Bedeutung der Einsatzorganisationen

Die Anzahl der mitwirkenden Einsatzorganisationen blieb konstant. Die Spitex St.Gallen-Ost hat im Sommer angeboten, als Meldeorganisation mitzuwirken, d.h. sie meldet mögliche Leistungsbeziehende der Geschäftsstelle Zeitvorsorge, damit diese interessierte Personen in Einsätze vermitteln kann. Da es sich nicht immer einfach gestaltet, an Haushalte mit Unterstützungsbedarf heranzukommen, sind solche Angebote sehr hilfreich.

Die Zusammenarbeit mit den bestehenden Einsatzorganisationen klappt sehr gut. Das Mitwirken, Mitdenken und die spürbare Unterstützung wird sehr geschätzt. Wünschenswert wäre allerdings, dass sich weitere Organisationen für das Modell der Zeitvorsorge interessieren würden, damit möglichst viele interessierte Zeitvorsorgende in Einsätze vermittelt werden könnten. Eine flächendeckende Präsenz in der ganzen Stadt ist nach wie vor noch nicht gegeben.

Wissenschaftliche Begleitung und Evaluation

Das Mandat für eine Wirkungsevaluation wurde Ende 2015 im Einladungsverfahren ausgeschrieben. Aus den eingegangenen sechs Offerten kamen drei in die engere Wahl. Anlässlich der Präsentation vor dem Stiftungsratsausschuss im März 2016 überzeugte die Vorgehensweise, die vom Team der Firma INFRAS AG vorgeschlagen wurde, am meisten. Bereits im Mai fand die Kick-off-Veranstaltung statt.

Die Wirkungsevaluation soll klären, inwiefern die mit dem Projekt Zeitvorsorge angestrebten Ziele erreicht wurden bzw. welches der Stand der Zielerreichung zum heutigen Zeitpunkt ist.

Die Arbeitsschritte der Evaluation durchlief verschiedene Phasen: In einem ersten Schritt wurden einzelne Stiftungsratsmitglieder und die Geschäftsführerin der Stiftung interviewt. Anschliessend wurden die Einsatzorganisationen, die mit der Zeitvorsorge zusammenarbeiten, befragt. In einem weiteren Schritt wurden rund 20 Zeitvorsorgende in einem Fokus-Gruppen-Setting befragt. Der methodisch anspruchsvollste war die Befragung der Leistungsbeziehenden. Zunächst wurde eine schriftliche Befragung mit Fragebogen durchgeführt. Aufgrund des Rücklaufs wurden eine Anzahl Leistungsbeziehender für ein persönliches Interview ausgewählt. Sowohl der schriftliche als auch der mündliche Teil waren anspruchsvoll, da zahlreiche unter ihnen aufgrund altersbedingter Beeinträchtigungen nur teilweise in der Lage waren, schriftliche Fragen zu beantworten und/oder mündlich Auskunft zu geben. Die Auswertung der statistischen Daten aus der Cyclo-Verwaltungsplattform stellt den letzten Schritt im Evaluationsprozess dar. Der Bericht von INFRAS soll im Frühjahr 2017 den städtischen Organen übergeben werden.

3. Zeitvorsorgende und ihre Leistungen

Teilnehmerzahlen per Ende Dezember 2016

Teilnehmende	Frauen	Männer	Paare	Total	Angesparte Stunden
Aktive Zeitvorsorgende (Vorjahr)	62 (46)	27 (19)	15* (8) -	119 (81)	2016: 6'962.65 Std.** 2015: 6'317.00 Std. 2014: 1'302.00 Std. Total: 14'581.65 Std.
Interessierte Zeitvorsorgende	4 (4)	7 (6)		11 (10)	
Ausgeschiedene Leistungsbeziehende	30 (14)	14 (11)		44 (25)	
Leistungsbeziehende ohne Stunden	55 (41)	23 (11)	1	80 (52)	
Leistungsbeziehende mit Stunden	1 (1)	0 (0)		1 (1)	

*Paare: bestehen immer aus zwei Personen, deshalb ist die Summe total 119

**nicht periodenbereinigt

Diese 6`962 bez. 7`470 Stunden (periodenbereinigt) und wurden von 77 Frauen und 42 Männern geleistet. Der Männeranteil liegt damit unverändert bei rund einem Drittel.

Im 2016 konnten 38 neue aktive Zeitvorsorgende gewonnen werden – das sind pro Monat im Durchschnitt drei Neuregistrierungen.

Dass die Anzahl aktive Zeitvorsorgende diejenige der Leistungsbeziehenden übersteigt, erklärt sich daraus, dass sich ein Teil der Zeitvorsorgenden im Rahmen von Gemeinschaftsaktivitäten (z.B. Mittagstisch, Fahrdienst) engagieren. Hier ist keine direkte Zuordnung der Leistung zu einer einzelnen leistungsbeziehenden Person möglich.

Sehr erfreulich ist, dass die Zeitvorsorge offenbar auch neue Personenkreise anzusprechen vermag: Rund 37 Prozent der aktiven Zeitvorsorgenden haben sich zuvor weder formell noch informell in der Freiwilligenarbeit engagiert. Dieses Drittel konnte also neu für Freiwilligenarbeit gewonnen werden. Im Jahr 2015 lag dieser Wert noch bei 29 Prozent.

Zwei Drittel aller Aktiven sind zwischen 61 und 70 Jahre alt. Erweitert man die Altersspanne auf 61 bis 80 Jahre, finden sich darin 97,5% aller aktiven Zeitvorsorgenden. Bei den Leistungsbeziehenden finden wir zwei Drittel in der Altersgruppe 80plus. Beide Werte verhalten sich gegenüber dem Vorjahr stabil.

Leistungen nach Einsatzorganisationen

Die nachfolgende Tabelle enthält die geleisteten Stunden pro Einsatzorganisation:

Einsatzorganisationen	Total Stunden 2014	Total Stunden 2015	Total Stunden 2016
Evang.-ref. Kirchgemeinde Centrum	59.50	252.00	404.00
Evang.-ref. Kirchgemeinde Straubenzell	510.25	1'845.50	1042.00
Hospiz-Dienst St.Gallen	66.00	238.00	615.75
Kath. Sozialdienste St.Gallen	0.00	40.00	26.50
Pro Senectute	81.50	697.00	1'156.90
Schweizer Zentralverein Blinde			18.00
Spitex Centrum Stadt Spitex	313.75	284.00	345.50
SRK Fahrdienst Kant. St.Gallen	443.50	2'062.25	1'864.25
Stiftung Zeitvorsorge	23.00	521.00	1'489.75
Erfassungskorrekturen	- 195.50	377.25	
Total	1'302.00	6'317.00	6'962.65*

*nicht periodenbereinigt

Die Anzahl geleisteter Einsatzstunden konnte – ohne die erwähnte Korrektur - gegenüber dem Vorjahr um 645.65 Stunden gesteigert werden. Während rund zweieinhalb operativen Betriebsjahren wurden insgesamt **14`581.65 Stunden** durch etliche engagierte Menschen geleistet. Würde man die periodenbereinigte Korrektur miteinbeziehen, wäre der tatsächliche Anstieg gegenüber dem Vorjahr 1'153.40 Stunden oder rund 18 Prozent.

Leistungen nach Art der Tätigkeit

Die Zeitvorsorgenden erbringen ihre Leistungen in verschiedensten Bereichen:

Art der Tätigkeit	Einsatzstunden 2016	In %	In % des Gesamttotals
Administrative Hilfe	231.00	5.7	3.3
Begleitung Schwerkranker	2.50	0.1	.
Entlastung pflegender Angehöriger	351.00	8.6	5.0
Fahrdienst/Begleitung	360.50	9.0	5.2
Freizeit und Geselliges	2353.90	58.5	33.8
Handwerkliche Hilfen	84.50	2.1	1.2
Hilfe beim Kochen und Essen	38.50	1.0	0.6
Hilfe im Haushalt	605.25	15.0	8.7
Summe 1:1 Begleitung	4027.15	100	57.8
Fahrdienst SRK	1864.25	63.5	26.9
Mittagstisch und sonstige	439.50	15.0	6.3
Hospiz	615.75	21.0	8.8
Erfassungskorrektur	16	0.5	0.2
Summe Gemeinschaftsaktivitäten	2935.50	100	42.2
Gesamttotal	6962.65		100

Die geleisteten Einsatzstunden entfallen zu rund 60 Prozent auf die Ein-zu-eins-Betreuung und zu 40 Prozent auf Gemeinschaftsaktivitäten. Innerhalb der Eins-zu-eins-Betreuung liegt der Schwerpunkt klar im Bereich „Freizeit und Geselliges“. Erfreulicherweise hat sich die Stundenzahl im Bereich „Entlastung pflegender Angehöriger“ - im Vergleich zum 2015 - verachtfacht. Im Rahmen des Hospiz-Dienstes wurden im Jahr 2016 deutlich mehr Zeitvorsorgestunden geleistet als im Vorjahr.

4. Finanzen

Die Finanzierung der Geschäftsstelle erfolgt über den vom städtischen Parlament beschlossenen Betriebsbeitrag. Die Jahresrechnung schliesst praktisch ausgeglichen, d.h. mit einem kleinen Überschuss von Fr. 2'736.88 ab. Neben dem Eigenkapital von Fr. 41'690.57 verfügt die Stiftung über zwei Rückstellungen, einerseits für einen allfälligen Einkauf von Zeitvorsorge-Leistungen (40'000), andererseits für die wissenschaftliche Begleitung des Zeitvorsorge-Projektes (55'000).

Bei insgesamt 14'581.65 ausstehenden Stunden ergibt sich bei einem Ansatz von Fr. 23.— eine Summe von Fr. 335'378.-- die im Garantiefall durch die städtische Garantie abgedeckt werden müsste.

Der beiliegende Revisionsbericht der Kontrollstelle vom 30.01.2017, welcher neben der Erfolgsrechnung und der Bilanz per 31.12.2016 auch einen erläuternden Anhang 2 enthält, ist integrierender Bestandteil dieses Geschäftsberichtes.

St.Gallen, 16. Februar 2016

Stiftung Zeitvorsorge

Reinhold Harringer
Präsident

Priska Muggli
Geschäftsführerin

Beilage: Revisionsbericht vom 30. Januar 2017